

heit und Virtuosität im Gesang ausgerüstet, nach Bologna und 1802 als Primadonna nach Prag, von hier 1808 nach Dresden, wo ihr großes Talent bei liebenswürdiger Persönlichkeit sie bald zum Liebling des Hofes und des Publicums machte. In späteren Jahren wirkte sie in der deutschen Oper mit, bis sie 1832 als königlich sächsische Kammerfängerin pensionirt wurde.

— Im Städtischen Verein zu Dresden hielt am 25. October Herr Advocat Hendel einen interessanten Vortrag über das Dresdener Feuerlöschwesen, dessen Entwicklung seit dem Jahre 1860 er im Ganzen als zweckentsprechend und erfreulich bezeichnete. Es besteht dormalen die freiwillige Turnfeuerwehr, welche in zwei Züge eingetheilt ist (einer in Alt-, einer in Neustadt) und 40 Steiger, sowie 90 Spritzenmänner umfaßt. Daneben die officielle städtische Feuerwehr mit 12 ständigen und 35 nur des Nachts in Dienst befindlichen Feuerwehrmännern, wozu noch 16—20 Spritzenmannschaften für jede der 20 Spritzen (8 Rathhs-, 12 Bezirksspritzen) kommen. Das Hauptdepot befindet sich seit gestern im Rathsmarstall am See, und ist dasselbe mit dem Rathhause, dem Kreuzthurme, den Wachtlocalen der freiwilligen Turnfeuerwehr und den in der Stadt sonst vorhandenen Feueranmeldestellen durch Telegraph verbunden. Daß dessen Leistung erst jetzt habe erfolgen können, liegt daran, daß die Sache sieben Wochen im Ministerium des Innern gelegen. Die Umwandlung aller Spritzen in Saugspritzen und die Beschaffung des nöthigen Wassers, namentlich in Antonstadt, bleibe zum Theil noch zu erstreben. Bromme rügt, unter Verweisung auf den Theaterbrand, daß es noch an einer einheitlichen Leitung des Ganzen zu fehlen scheine. Der Feuerlöschdirector müsse unbeschränkt und ohne Einmischung Anderer zu gebieten haben, ihm auch das zur Brandstelle kommende Militair unterstellt sein. Referent erwidert, daß letzteres im Allgemeinen der Fall sei, nur bei Hof- und bei Militairgebäuden sei das alleinige Directorium des Feuerlöschdirectors ausgeschlossen, indem bei Hofgebäuden der Hoffeuerlöschdirector, bei Militairgebäuden der Stadtcommandant die oberste Leitung habe. Daß eine Beseitigung dieser Ausnahmen eben so wünschenswerth als schwer zu erreichen sei, brauche er wohl kaum zu sagen. In der Debatte, welche sich daran knüpfte, wurde auch viel über die von Advocat Krause angeregte Beschaffung mehrerer Dampffeuerspritzen gesprochen, doch neigte man im Allgemeinen sich der Ansicht zu, daß dergleichen in Dresden wohl noch zu unterbreiten seien. Dagegen war man auch nicht der Ansicht des Herrn Wolfram, welcher mit beneidenswerther Naivetät Alles ganz vollkommen und genügend fand, erachtete vielmehr den steten Fortschritt auch auf diesem Gebiete für dringend geboten.

— Am 25. October Abends wurde ein Botenfuhrmann auf der Radeberger Chaussee in der Nähe des Fischhauses von zwei ihm unbekanntem Männern angefallen. Auf den Hilferuf des Angefallenen eilte ein in der Nähe im Walde befindlicher Jägerbursche herbei, und gelang es auch, durch des Letzteren Hilfe den Einen der Wegelagerer, welcher bereits den Wagen erstiegen hatte, festzuhalten und bis aufs Waldschlößchen zu transportiren, von wo aus er noch am nämlichen Abende durch zwei Dresdener Polizeibeamte abgeholt wurde. Derselbe ist ein übelberüchtigter, aus Dresden bereits ausgewiesener Handarbeiter aus Loschwitz; auch soll es bereits gelungen sein, seinen Complicen ebenfalls in der Person eines Loschwitzer Handarbeiters zu ermitteln und zu verhaften.

Verschiedenes.

— In Neuses bei Coburg fand am Nachmittag des 27. ber in Rückert's Garten die feierliche Enthüllung des Denk Friedrich Rückert's unter lebhafter Theilnahme der Bevölkerung, der Behörden und künstlerischer Kräfte statt. Die hielt Cabinetrath Tempelke, und ein von Beethoven componirtes Lied Rückert's bildete den Schluß des Festes.

— Als Kaiser Max von Mexico noch österreichischer Herzog war, wollte er von Constantinopel ein Schiff, welches seinem Tafelservice und seinem Reisegepäck befrachtet war, Neapel abgehen lassen. Der Capitain des Schiffes bat den Herzog, das Schiff nicht abgehen zu lassen, da in der Nacht ein Sturm sich erheben und das Schiff rettungslos zu Grunde gehen werde. Der Erzherzog jedoch erneuerte nicht nur den Befehl, sondern erklärte zugleich, er werde selbst mit dem Schiffe fliehen und dem Capitain zeigen, daß keine Gefahr vorhanden sei. Der Capitain flehte bestürzt den Erzherzog an, wenn er schon das Schiff in die See stechen lasse, doch nicht an Bord desselben zu kommen, denn allen Anzeichen werde der Sturm kein gewöhnlicher sein. „befiehlt hier?“ antwortete der Erzherzog heftig, „ich oder Sie, ohne Zweifel kaiserliche Hoheit.“ — „Dann werden wir alle am 11 Uhr Nachts absegeln. Ich werde bereit sein; Sie aber, Capitain, treffen sogleich Ihre Vorbereitungen.“ Hier war der Capitain mehr zu widersprechen; der Capitain gab den Befehl, die Masten zu heizen, denn das Schiff werde in die See stechen. Erzherzog Maximilian erwartete um 11 Uhr Nachts ungeduldig die Masten zum Ausbruch, es kam aber Niemand; endlich wird rappid das Schiff sei dem Befehl Sr. kaiserlichen Hoheit gemäß vor der Stunde abgefahren, nur den Erzherzog habe man zurückgelassen. Nicht lange darauf meldeten die Blätter, der Sturm habe das Schiff des Erzherzogs verschlungen, nicht ein Mann sei gerettet worden. Der wackere Schiffscapitain hatte sein eigenes Schiff geopfert, aber das des Erzherzogs gerettet, indem er eine Stunde früher abgefahren war, als der Befehl lautete.

— Vor dem Schwurgerichte in Berlin steht der 48 Jahre alte ehemalige Lieutenant v. Zastrow; er ist angeklagt an dem Tode eines 17jährigen Knaben Emil Hanke ein abscheuliches Verbrechen begangen und außerdem versucht zu haben, denselben zu tödten. Von diesem speciellen Verbrechen scheint er nichts wissen zu wollen, im Uebrigen hat er sich ein vollständiges schmutziges System zurecht gemacht. Er erklärt, er fühle, daß er ein naturwidriger Verbrecher sei, daß ihn die Leute für einen Abschäum der Menschheit hielten, müßten, aber ein Verbrecher oder gar ein Mörder im Sinne der Criminaljustiz sei er nicht; denn er gehöre einem dritten Geschlechte an. Die Deffentlichkeit ist bei den Verhandlungen ausgeschlossen, das Opfer Zastrow's, der Knabe Hanke, ist wieder hergestellt, sich aber der Einzelheiten des Vorganges nicht mehr genau erinnern kann.

— Der Redacteur der „Nordd. Allg. Ztg.“, Braß, hat die Einladung des Vicekönigs von Aegypten zur Eröffnung des Sueskanals erhalten und ist bereits dahin abgereist.

— Marquis Robert de Beaumont, der energische Gegner seiner beleidigten Hausehre, hat schon sein drittes Duell mit dem „Kalbskopf“-Angelegenheit gehabt. Sein Gegner war der Maler Herzog von Fitz-James, der, wie es heißt, lebensgefährlich verwundet wurde. Beaumont ist ein Mann von 35 bis 40 Jahren, er dient als Rittmeister im Regiment der Dragoner der Kaiserlichen Armee.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn.



Vom 1. November dieses Jahres ab und bis auf Weiteres, tritt auf unsern Bahnlinien ein veränderter Fahrplan in Kraft, der von heute an auf sämmtlichen Stationen und Haltestellen angeschlagen ist.

Die eintretenden Veränderungen in den Abfahrzeiten sind folgende:

Von Leipzig (via Meisa) nach Dresden:	Nr. 5:	9. 5. Bm.	anstatt	9. —. Bm.
	= 7:	12. 20. Nm.	=	12. 15. Nm.
	u.	= 13: 7. 20.	=	= 7. 25. =
= Dresden (via Meisa) = Leipzig:	= 8:	9. 25. Bm.	=	9. 30. =
= " (via Döbeln) = ":	= 22:	7. 30. =	=	7. 25. =
	= 24:	11. 50. =	=	11. 45. =
= " = Höderau:	= 14:	5. 15. Nm.	=	5. 30. Nm.
= " = Meissen:	= 28:	4. —. =	=	1. 30. =
= Höderau = Dresden:	= 15:	11. 15. =	=	10. 30. =
= Döbeln = ":	= 19:	5. 50. Bm.	=	5. 40. Bm.
	u.	= 23: 9. 50. =	=	9. 55. =
= " = Leipzig:	= 30:	8. 20. Nm.	=	8. 25. Nm.
und = Meissen = Dresden:	= 21:	9. 20. Bm.	=	9. 30. Bm.

Hiergegen werden die Großenhain-Priestewitzer Anschlußzüge in folgender Reihenfolge von Großenhain abgefertigt werden: 6. 35., 7. 25. und 9. 50. Bm., sowie 3. 5., 4. 30., 7. 5., 9. 35. und 10. 55. Nm.

Leipzig, den 29. October 1869.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
W. Seyffarth. C. A. Gessler.

Visiten- oder Adresskarten 100 von 10 $\frac{1}{2}$ an, Rechnungen 100 5 $\frac{1}{2}$, Einladekarten 100 6 $\frac{1}{2}$, Leipzig, den 29. October 1869. Anstalt von C. A. Walther, Koch's Hof.